

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Erscheint wöchentlich und wird herausgegeben von den Benediktiner-Vätern vom St. Peters-Priorat, Münster, Sask., Canada.
Der Reinertrag ist zum Bau eines Klosters und Priester-Seminars in der neuen St. Peters-Kolonie bestimmt.

„Daß in Allem Gott verherrlicht werde.“ (Regel des hl. Benedikt).

2. Jahrgang.

Münster, Sask., Donnerstag, den 28. September 1905.

No. 31

Our Address is now
„ST. PETERS BOTE“
Muenster, Sask. Can.

Die Resolutionen

der
Cincinnati-Generalsammlung
des D. N.-A. Centralvereins

haben folgenden Wortlaut:

Eingedenk der in der Vergangenheit stets bewährten und anerkannten Treue und Anhänglichkeit an den Stuhl Petri, geloben wir bei Gelegenheit der Feier des Goldenen Jubiläums, in demselben Geiste tiefster Ehrfurcht, kindlichen Gehorsams und unerschütterlicher Anhänglichkeit zur Wahrung der kirchlichen Interessen, Förderung katholischer Erziehung und Hebung der christlichen Familie auch in Zukunft in einheitlichem Wirken und als treu ergebene Söhne der heiligen Kirche zu verharren.

Beim Anblicke des immer mehr zunehmenden Indifferentismus, wie er sich in allen Ständen und Verhältnissen kundgibt, indem man die Lehren und Grundsätze unserer hl. Religion in den Dienst persönlicher Bequemlichkeit herabzuwürdigen sucht, erinnern wir uns an die Glaubensstreue und das Glaubensleben unserer Väter und dringen darauf, treu in deren Fußstapfen einzutreten.

Indem wir uns anschließen an die Parole des hl. Vaters: „Erneuerung der Gesellschaft in Christo“, wollen wir mit allen uns zu Gebote stehenden gerechten Mitteln den immer mehr um sich greifenden, für das kirchliche und soziale Leben so verderblichen Lehren und Grundsätzen des Sozialismus entgegen arbeiten und dies besonders dadurch, daß wir durch strenges Festhalten und treue Beobachtung der katholischen Lehren und Grundsätze die alleinige Haltbarkeit derselben gewährleisten und beweisen, wie auch durch private und öffentliche Belehrung vor trügerischen Vorspiegelungen und täuschenden Versprechungen irre geleiteter Geister warnen.

In der Ueberzeugung, daß der Fortbestand und das Wachstum der Kirche vor allem bedingt ist durch echt christliche Erziehung, diese aber nächst der Familie durch katholische Pfarrschulen bewerkstelligt wird, so geloben wir auch fernerhin, all unseren Einfluß geltend zu machen zur Hebung der uns so teuren Pfarrschulen und deshalb mögen unsere katholischen Männer, sowohl in ihrer Stellung als Familienväter als auch durch ihre Vereine den verderblichen reli-

gionslosen Erziehungssystemen mit aller Macht entgegenarbeiten und die unserem Gewissen allein entsprechende Erziehung in unserer Pfarrschulen fördern.

Um die Unabhängigkeit der katholischen Schulen für immer zu wahren und ein ungestörtes Wirken derselben für alle Zukunft zu sichern, empfehlen wir die Gründung freier Pfarrschulen. Ebenso nachdrücklich empfehlen wir, daß, wo und wenn immer tunlich, wenigstens für die oberen Knabenklassen männliche Lehrkräfte angestellt werden. Dieses kann und sollte dadurch ermöglicht werden, daß nicht bloß dem Lehrerstande selbst mehr Achtung und Hochschätzung gezollt, sondern auch der Beruf zu demselben bei braven Jünglingen geweckt und ihnen eine entsprechende pädagogische Ausbildung im Lehrerseminar, dem Patenkinder des Centralvereins, ermöglicht werde.

Dringend raten wir katholischen Eltern an, besonders ihren Söhnen, wenn es die Umstände gestatten, eine höhere Bildung angedeihen zu lassen. Gründlich gebildete Väter tun der Kirche der Ver. Staaten not, darum sollten katholische Eltern durch keine Rücksichten sich verleiten lassen, ihren Kindern, insonderheit ihren Söhnen, den Besuch der religionslosen höheren Lehranstalten zu gestatten, sondern sie unter allen Umständen unseren erprobten katholischen Studienanstalten anvertrauen.

In Bezug auf die Teilnahme des Staates am Unterrichtswesen stehen wir dem Boden der Erklärungen der Föderation katholischer Vereine und der früheren Generalsammlungen. Mit aller Entschiedenheit bestehen wir, trotz aller Anfeindungen radikaler Logenelemente auf der Forderung unserer Rechte, wie sie durch die Konstitution garantiert sind. Zu diesen Rechten gehören vor allem Religions- und Gewissensfreiheit. Es ist aber eine Verletzung derselben, die Katholiken zu besteuern zu Gunsten eines Schulsystems, das zu benutzen ihnen ihr Gewissen verbietet; sie zu besteuern, obwohl sie ihre eigenen tüchtigen Schulen besitzen. Wir verlangen daher unseren Anteil an den durch allgemeine Besteuerung aufgebracht Geldern des Schulfonds.

Mit aller Entschiedenheit erheben wir Protest gegen die vielfach zu Tage tretende Tendenz, ein staatliches Schulmonopol zu schaffen und verwahren uns gegen jegliche, dem Sozialismus Nachachtung tragende Gesetzgebung, insbesondere gegen einen die Interessen unserer Pfarrschulen schädigenden Schulzwang, Einführung freier Textbücher, sowie endlich auch gegen die Einführung kostspieliger unnützer Fächer.

Ferner verwahren wir uns dagegen, daß man die Schulen, die mit den Geldern von Steuerzahlern der verschiedenen De-

nominationen unterhalten werden, zur Proselytenmacherei mißbraucht, und müssen daher den vielfach und unter mancherlei Vorwänden zu Tage tretenden Versuchen, die Befugung der Bibel in den „öffentlichen“ Schulen einzuführen, auf das Ablehnendste begegnen.

Bei Gelegenheit des goldenen Jubiläums gedenken wir auch des Leo-Hauses zum Schutze deutscher Einwanderer, das mit Recht ein Kind des Centralvereins genannt wird, und wollen nach bestem Können zur Erhaltung und der so notwendig gewordenen Erweiterung desselben Alles aufbieten, damit es den seiner edlen Aufgabe entsprechenden Anforderungen gerecht werden könne. Ebenso vernehmen wir mit großer Genugtuung, daß der D. N.-A. Staatsverband von Texas sich der deutschen Immigranten in Galveston annehmen will und versprechen diesem Unternehmen alle moralische und materielle Unterstützung, die uns zu Gebote steht.

Als Vertreter des Katholizismus vermissen wir auch nicht der vielfach vernachlässigten und unterdrückten Indianer und fordern unsere katholischen Mitbürger auf, die katholischen Indianermisionare und Indianerschulen nach Kräften zu unterstützen.

Wir protestieren ganz besonders dagegen, daß dort, wo die Regierung nur die Verwaltung des Eigentums der Indianer in Händen hat, diesen das Recht streitig gemacht wird, die ihnen mit Jug und Recht gehörigen Gelder zu einer ihrem Gewissen entsprechenden Erziehung ihrer Kinder zu verwenden.

Der katholische Mann gehört in einen katholischen Verein und zwar soll er dem katholischen Verein voll und ganz angehören, und nicht nur deshalb, weil ihm derselbe gewisse Vorteile bietet, sondern vor allem von dem Vereine getragen, in seinem katholischen Verein mitzuwirken an der gewaltigen Aufgabe, die Rechte Gottes und der Kirche zu verteidigen und zu fördern.

Mit unseren kirchlichen Oberen sehen wir in der Förderung der Vereine und Verbände, welche, auf religiösen Grundsätzen beruhend, die gegenseitige Unterstützung in leiblicher und geistiger Not bezwecken, ein wirksames, ja notwendiges Mittel, um die arbeitenden Klassen vor dem Anschlusse an solche Vereinigungen zu bewahren, welche den Grundsätzen des Sozialismus huldigen.

Unsere katholischen Vereine sind ferner ein Protest und eine Schutzwehr gegen die geheimen Gesellschaften, die wir mit der Kirche und im Geiste der Kirche verwerfen, mögen sie nun die Freimaurerei offen zur Schau tragen, oder unter dem Deckmantel der religiösen Neutralität die-

selben oder ähnliche Zwecke verfolgen, wie die ausdrücklich von der Kirche verbotenen Gesellschaften.

Mit großem Schmerz erfüllt es uns, daß so viele Katholiken kein Bedenken tragen, einer geheimen Gesellschaft beizutreten. Ernst und feierlich richten wir an diese die Mahnung, auszuschneiden aus den Logenverbänden, und die katholischen Vereine bitten wir dringend, keinen Kandidaten aufzunehmen, der einer geheimen Gesellschaft angehört.

In würdiger Anerkennung und Beherzigung der nachdrücklichen Aufforderung des Apostolischen Stuhles zu gemeinsamem Wirken der katholischen Männerwelt hat der Centralverein sich der Föderation aller katholischen Vereine der Ver. Staaten angeschlossen, und wir wünschen und hoffen, daß alle übrigen, besonders größeren Vereine ebenfalls in die Reihen der Föderation eintreten, damit wir so eine geschlossene Macht bilden zu erfolgreicher Abwehr schädlicher Einflüsse und Verteidigung katholischer Rechte und Grundsätze.

In Anbetracht der vielen Gefahren, denen namentlich unsere jungen Männer ausgesetzt sind, sowie auch der Tatsache, daß unsere Bestrebungen ohne nachhaltige Wirkungen sein werden, wenn unsere Jünglinge nicht in die Fußstapfen ihrer Väter eintreten, dieses aber unmöglich ist, wenn sie nicht frühzeitig in diesem Geiste geübt werden, so empfehlen wir mit allem Nachdruck die Gründung, Förderung und Hebung katholischer Jünglingsvereine. Jedoch beklagen wir die täglich sich mehrende Zahl katholischer, unter sich verschiedener Versicherungsgesellschaften. Da die jetzt bestehenden zweifelsohne den Bedürfnissen unserer katholischen Männer genügen und eine Vermehrung solcher Vereine nur dazu dienen könnte, die bereits bestehenden zu schwächen, so richten wir an die Hochw. Geistlichkeit die bescheidene Bitte, dem Entstehen neuer Vereine dieser Art nach Möglichkeit zu steuern.

Gegenüber dem rastlosen Streben durch Verbreitung verderblicher und irreführender Schriften die Arbeiter zu betören, fühlen wir die Notwendigkeit, daß unsere katholischen Arbeiter über das Trügerische solcher Schriften und Einflüsse unterrichtet und so ihrer wahren Stellung und Aufgabe bewußt werden. Dieses hat der katholische Volksverein sich zur Aufgabe gesetzt und deshalb empfehlen wir nachdrücklich die Verbreitung der von ihm veröffentlichten Schriften.

Indem wir einerseits von der Notwendigkeit überzeugt sind, daß die englische Sprache als Landessprache gründlich zu erlernen ist, dringen wir doch andererseits allen Ernstes darauf, unsere liebe deutsche